

mit hohem Gehölz dicht umgebenen wildromantischen Felsenpartieen, steilen Felsenwänden und Berggehängen, den stillen, schön bewaldeten Oelsengrund ein reichhaltiges Programm für den das Thal durchwandernden Fremden.

Freundlich laden die beiden Städtchen im Thale Berggiesshübel und Gottleuba den fröhlichen Wanderer gastlich zur Einkehr ein. Berggiesshübel, wohlbekannt durch sein Bad, das Johann-Georgenbad und seine Eisenhüttenwerke; Gottleuba durch seine anmuthige, freundliche, idyllische Lage im tiefen stillen Thale des Flüsschens gleichen Namens, ebenfalls mit Bad und grossem geräumigen, schön gelegenen Badehaus; begünstigt durch seine nächste waldige Umgebung und vielfach aufgesucht zum Sommeraufenthalt für Stärkung, Erholung und Kräftigung Suchende.

Geben nun die meisten Reisehandbücher und Wanderbücher durch Sachsen oder die sächsische Schweiz nur sehr kurze Notizen über das Gottleubathal und seine Umgebung und mitunter wenig Anhalt für den Touristen, so hofft der Verfasser dieses kleinen Schriftchens dem lieben Wanderer durch das Gottleubathal ein nicht unwillkommener Wegweiser zu sein.

Gottleuba, im April 1881.

Der Verfasser.